

Gaunushote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg u. d. Höhe

Anzeigenpreis:
Die fünfspaltige Korpus-
zeile oder deren Raum kostet
20 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 40 Pfg. Bei An-
zeigen von ansonsten fest-
gesetzten Preisen, im Reklameteil
die Korpuszeile 50 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt
dauerhaft. I. Wohnungs-
anzeigen nach Zellenzahl.
Inserate rechtzeitig einreichen.

Postfachkonto Nr. 3974
Frankfurt am Main

Gegründet 185

Nr. 248

Dienstag, 22. Oktober 1918

Der Wortlaut der Deutschen Note.

Berlin, 21. Okt. (W. B. Amtlich.)
Die deutsche Regierung ist bei der Annahme des Vorschlages zur Räumung der besetzten Gebiete davon ausgegangen, daß das Verfahren bei dieser Räumung und die Bedingungen des Waffenstillstandes der Beurteilung militärischer Ratgeber zu überlassen sind, und daß das gegenwärtige Kräfteverhältnis an den Fronten den Ermächtigungen zugrunde zu legen ist, die es sichern und verbürgen. Die deutsche Regierung gibt dem Präsidenten anheim, zur Regelung der Einzelheiten eine Gelegenheit zu schaffen. Sie vertraut darauf, daß der Präsident der Vereinigten Staaten keine Forderung aufstellen wird, die mit der Ehre des deutschen Volkes und mit der Andauer eines Friedens der Gerechtigkeit unvereinbar sein würde.

Die deutsche Regierung legt Verwahrung ein gegen den Vorwurf ungesetzlicher und unmenschlicher Handlungen, der gegen die deutschen Land- und Seestreitkräfte und damit gegen das deutsche Volk erhoben wird.

Zerstörungen werden zur Bedeckung eines Rückzuges immer notwendig sein und sind insoweit völkerrechtlich gestattet. Die deutschen Truppen haben die strengste Weisung, Privateigentum zu schonen und für die Bevölkerung nach Kräften zu sorgen. Wo trotzdem Ausschreitungen vorkommen, werden die Schuldigen bestraft.

Die deutsche Regierung bekräftigt auch, daß die deutsche Marine bei Versenkung von Schiffen Rettungsboote nebst ihren Insassen absichtlich vernichtet hat.

Die deutsche Regierung schlägt vor, in allen diesen Punkten den Sachverhalt durch neutrale Kommissionen aufklären zu lassen.

Um alles zu verhüten, was das Friedenswerk erschweren könnte, sind auf Veranlassung der deutschen Regierung an sämtliche U-Boot-Kommandanten Befehle ergangen, die eine Torpedierung von Passagierschiffen ausschließen, wobei jedoch aus technischen Gründen eine Gewähr dafür nicht übernommen werden kann, daß dieser Befehl jedes in See befindliche U-Boot vor seiner Rückkehr erreicht.

Als grundlegende Bedingung für den Frieden bezeichnet der Präsident die Beseitigung jeder auf Willkür beruhenden Macht, die für sich, unkontrolliert und aus eigenem Belieben den Frieden der Welt stören kann. Darauf antwortet die deutsche Regierung: Im Deutschen Reich stand der Volksovertretung ein Einfluß auf die Bildung der Regierung bisher nicht zu. Die Verfassung sah bei der Entscheidung über Krieg und Frieden eine Mitwirkung der Volksovertretung nicht vor. In diesen Verhältnissen ist ein grundlegender Wandel eingetreten. Die neue Regierung ist in völliger Uebereinstimmung mit den Wünschen der aus dem gleichen, allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrecht hervorgegangenen Volksovertretung gebildet. Die Führer der großen Parteien des Reichstags gehören zu ihren Mitgliedern. Auch künftig kann keine Regierung ihr Amt antreten oder weiterführen, ohne das Vertrauen der Mehrheit des Reichstags zu besitzen. Die Verantwortung des Reichskanzlers gegenüber der Volksovertretung wird gesetzlich ausgebaut und festgelegt. Die

erste Tat der neuen Regierung ist gewesen, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, durch das die Verfassung des Reichs dahin geändert wird, daß zur Entscheidung über Krieg und Frieden die Zustimmung der Volksovertretung erforderlich ist.

Die Gewähr für die Dauer des neuen Systems ruht aber nicht nur in den gesetzlichen Bürgschaften, sondern auch in dem unerschütterlichen Willen des deutschen Volkes, das in seiner großen Mehrheit hinter diesen Reformen steht und deren energische Fortführung fordert.

Die Frage des Präsidenten, mit wem er und die gegen Deutschland verbündeten Regierungen es zu tun haben, wird somit klar und unzweideutig dahin beantwortet, daß das Friedens- und Waffenstillstandsangebot ausgeht von einer Regierung, die frei von jedem willkürlichen und unverantwortlichen Einfluß, getragen wird von der Zustimmung der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes.

Berlin, 20. Oktober.

Solf, Staatssekretär des Auswärtigen.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 21. Okt. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern wurde vor und um den Lys-Abchnitt zwischen Ursel und Kortrijk heftig gekämpft. In Lomeren vorübergehend eingedrungenen Feind warfen wir im Gegenstoß wieder zurück. Weiterseits von Wengze legte sich der Gegner auf dem Westufer der Lys fest. Teile, die südlich der Stadt über den Fluß vordrangen, wurden zum großen Teil gefangen genommen; ein Franzosen-Neß blieb auf dem westlichen Ufer zurück. Westlich von Kortrijk stieß der Feind über Dierik und Zwenegem vor. Auf den Höhen westlich und südwestlich von Bichte brachten wir seine Angriffe zum Stehen. Nordlich der Schelde wiesen wir den Feind vor ansehnlichen Linien ab. Nordlich von Tournai hat der Gegner die Schelde erreicht, südlich von Tournai standen wir mit ihm in der Linie St. Amand — östlich von Denain und auf den Höhen östlich und nordöstlich von Maspres in Gefechtsstellung.

Weiterseits von Solesmes und Le Cateau griff der Feind gestern in Ausdehnung seiner am 17. und 18. Oktober zwischen Le Cateau und Oise geführten Angriffe mit starken Kräften an. Zwischen Sommain und Vertain blieben seine Angriffe auf den Höhen westlich der Larpies-Niederung in unserer Abwehrwirkung liegen. Weiterseits von Solesmes brachten wir den über unsere vorderen Linien hinaus vordringenden Feind auf den Höhen östlich und südöstlich der Stadt zum Stehen. Kommeries und Ameraal gingen verloren und wurden im Gegenstoß wieder genommen. Weiterseits von Le Cateau haben wir unsere Stellungen nach hartem, wechselvollem Kampfe im allgemeinen behauptet. Die brandenburgische 44. Reserve-Division unter Führung des General-Majors Haas hat sich hier besonders bewährt. Der mit großen Mitteln unternommene Angriff des Feindes ist somit auf der ganzen 20 km. breiten Front bis auf östlich beschränkten Bodengewinn des Gegners an der Zähigkeit unserer durch Artillerie wirksam unterstützten Infanterie gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordlich der Serre wurden erneute Angriffe des Feindes abgewiesen. Weiterseits der Straße Laon-Marle säuberten wir im Gegenangriff Teile unserer noch in Feindeshand verbliebenen Linien und wiesen starke Gegenangriffe ab. Westlich der Aisne nahmen ostpreussische Bataillone und das in den letzten Kämpfen besonders bewährte Infan-

terie-Regiment Nr. 231 im Gegenangriff ihre Stellung wieder und schlugen feindliche Angriffe ab. Westlich von Bouziers suchte der Feind seine am 19. Oktober errungenen örtlichen Erfolge durch Fortsetzung seiner Angriffe zu erweitern. Vornehmlich sind sie am Gegenangriff des Infanterie-Regiments Nr. 411 und an der zähen Abwehr der 7. Kompanie des bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 24 gescheitert.

Heeresgruppe Gallwiz.

Westlich von Vantheville wurden Teilangriffe der Amerikaner abgewiesen. Im übrigen blieb die Gefechtsintensität beiderseits der Maas in mäßigen Grenzen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Morava schlugen wir erneute Teilangriffe der Serben ab.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Berlin, 21. Oktober, abends. (W. B. Amtlich.)

Der Feind beschränkte sich an den Kampf-fronten auf Teilangriffe, die von uns abgewiesen wurden. Unser Gegenangriff gegen die vom Feinde besetzten Höhen auf dem östlichen Aisne-Ufer beiderseits Bouziers ist in gutem Fortschreiten.

Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf Roederer über die Kriegsanleihe:

Ob Krieg, ob Frieden, die Zeichnung der Kriegsanleihe bleibt in jedem Falle das wichtigste Gebot der Stunde.

Josephine

Politische Uebersicht.

Basel, 22. Okt. Die „Times“ meldet aus Washington: In Erwartung der deutschen Antwort ist der Senatsausschuß für den Dienst mittags einberufen. In ihm wird Lanfing voraussichtlich schon die Antwort Wilsons auf die neue deutsche Note, die schließlich erwartet wird, bekannt geben. (Verl. Tagebl.)

Berlin, 22. Okt. Ueber die Stimmungen im Reichstage berichtet das „Verl. Tagebl.“: Der Eindruck, den die Form und der Inhalt der deutschen Antwort hervorgerufen hat, kann als günstig bezeichnet werden. Man hofft, daß die Diskussion über den Frieden fortgesetzt werde und das Wilson nunmehr die Gelegenheit wahrnehme, der Welt den von ihm propagierten dauernden Rechtsfrieden zu bringen. Nachmittags fanden im Reichstage Fraktionsbesprechungen statt. Gegenstand der Erörterung bildete in erster Linie die Note, ferner die Anträge auf die Abänderung der Verfassung und schließlich die Geschäftsordnung für die heutige Plenarsitzung. Am heutigen Vormittag werden noch einige Parteien vor der Plenarsitzung Fraktionsbesprechungen abhalten. Beim Reichskanzler fand gestern abend eine Sitzung des Kriegskabinetts statt. Ferner trat das preussische Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 22. Okt. Zur heutigen Reichstagsitzung schreibt der „Lokal-Anzeiger“: Der Kanzler wird zuerst das Wort ergreifen, um zur politischen Lage zu sprechen. Er wird die auf der Tagesordnung stehenden Verfassungsänderungen vertreten und weitere Gesetzesentwürfe ankündigen, die in der Richtung der Durchführung der Parlamentarisierung und Demokratisierung liegen. Die auf der Tagesordnung stehenden Verfassungsänderungen sind der Annahme sicher. Es wird sodann in der allgemeinen Aussprache die äußere

und die innere politische Lage besprochen werden. Hierzu werden Herold für das Zentrum, Ebert für die Sozialdemokraten, Dr. Kaumann für die Fortschrittliche Volkspartei und Dr. Stresemann für die Nationalliberalen das Wort ergreifen.

Basel, 20. Okt. Die „Times“ meldet, daß besonders die Truppen der früheren Kavallerieregimenter, die jetzt in der Infanterie verwendet werden, aber auch die übrigen deutschen Truppen auf tapferste in den Kämpfen nördlich gekämpft haben. Der „Westminster Gazette“ wird von eben von der Front eingetroffenen Soldaten erzählt, daß sie durchaus nicht der Ansicht seien, daß die deutschen Truppen, wie man in England erzählt, demoralisiert sind. (Verl. Tagebl.)

Stadtnachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im Rathaus am Dienstag, den 22. Oktober 1918, abends 8 Uhr. Nachtrags-Tages-Ordnung: 1. Crediterganzung für den Bau des Mineralwasserbehälters im Hardtwald. 2. Ausscheiden der Kurfonds aus dem städtischen Voranschlag.

Sitzung des Kreisausschusses am Mittwoch den 23. Okt., nachmittags 2 Uhr, Tagesordnung:

1. Antrag der Vertreter der Gewerkschaften auf Bewilligung von einmaligen außerordentlichen Kreiszuschüssen zu den Familienunterstützungen.
2. Erhöhung der Familienunterstützungen.
3. Kreiswohlfahrtsamt. Anstellung einer Kreisfürsorgerin.
4. Bericht der Kreisfürsorgerin über den dritten Lehrgang über Kleinkinderfürsorge.
5. Kartoffelversorgung.
6. Milchhöchstpreise.
7. Kohlenversorgung.
8. Desinfektionsapparat.
9. Antrag des Schreiners Lindwurm in Neumühlen-Dietrichsdorf auf Verteilung seines gemeindefeuerpflichtigen Einkommens.
10. Teuerungszulagen für Privatangehörige.
11. Familienunterstützungen.

Zum Geburtstag der Kaiserin trugen die öffentlichen Gebäude der Stadt flaggenjähnd.

Fünf Philharmonische Konzerte veranstaltet das Kur- und Sinfonieorchester, wie aus einem Inserat hervorgeht im Laufe des Winters. Wir kommen auf diese Veranstaltungen noch zurück.

An der Grippe erkrankten noch fortgesetzt neue Einwohner unserer Stadt. Wie uns aber von ärztlicher Seite mitgeteilt wird, tritt die Krankheit nicht entfernt mehr so hartnäckig auf wie zu Anfang. Mit der Aufhebung des polizeilichen Verbotes der öffentlichen Veranstaltungen wird demnächst gerechnet.

Eltern, habt auf eure Kinder acht. Bei dem starken Automobilverkehr der jüngst in unserer Stadt herrscht, kann die schon so oft gerügte Unsitte der Kinder, mit Handwagen auf der Louisenstraße hinunterzufahren, leicht verhängnisvoll werden. Ebenso drohen beim Anhängen der Kinder an die Kraftwagen leicht Gefahren.

7754 Personen verzeichnet die Schlussabrechnung der letzten Jahresliste.

Mehrere Millionen Meter Stoffe. Das Kriegsamt hatte, wie amtlich mitgeteilt wird, der Reichs-Kleidungsstelle bereits im August für den Bedarf der bürgerlichen Bevölkerung an Textilien außer anderen Bedarfsstoffen, mehrere Millionen Meter Damen- und Kinderbekleidungsstoffe sowie mehrere Millionen Meter Wäsche Stoffe überlassen. Wie amtlich mitgeteilt wird, stellt das Kriegsamt der Reichsbekleidungsstelle neuerdings weitere Mengen von Unterbekleidungsstoffen, Nähgarnen, Wäsche Stoffen für Krankenanstalten und von Stoffen für Arbeiterkleidung zur Verfügung.

* Die Zahl der Trauungen im Konviktorialbezirk Wiesbaden hat unter dem Einfluß des Krieges naturgemäß abgenommen. Sehr viele derselben, in manchen Gemeinden die meisten, waren Kriegstraunungen, über die viele Gemeinden ein recht ungünstiges Urteil fällen. Die Synode Diez nennt sie meist wenig erfreulich. Die Erleichterungen, die das Gesetz den im Heeresdienst Stehenden für die Eheschließung gewährt, seien Anlaß gewesen zu einem leichtsinnigen unüberlegten Schließen der Ehe und täten dem Ernst dieses verantwortungsvollen Entschlusses Abtrag. Staffei hatte bei 800 Seelen in 1917 keine einzige Trauung, was dort seit 100 Jahren nicht mehr vorgekommen war. In Griesheim a. M. wurde bei einer ganzen Reihe von Eheschließungen die kirchliche Trauung verschmäht, angeblich aus Mangel an Zeit, in der Tat aber, weil man der kirchlichen und christlichen Ordnung gleichgültig gegenüberstand oder keine schönen Hochzeitskleider beschaffen konnte. In Oberursel wurde in einem Falle die kirchliche Trauung nach 25 Jahren nachgeholt. Auch in Unterliederbach kamen in verschiedenen Fällen Krieger auf Urlaub, um noch nach Jahren die kirchliche Trauung nachzuholen.

* Wichtig für Empfänger von Hinterbliebenenbezügen. Wenn in der Auszahlung der Versorgungsgebühren Verzögerungen eintreten, was besonders beim Wohnungswechsel vorkommen kann, so sind die örtlichen, amtlichen Fürsorgestellen dazu berufen, den Empfängern von Versorgungsgebühren beratend und nötigenfalls ausstehend zur Seite zu stehen. Für den Fall einer Reise empfiehlt sich, vorher noch den für den nächsten Monat fälligen Betrag bei der Post abzuheben. Der Hauptzahlungstag für die fälligen Gebühren des vorher gehenden Monats ist der 29. oder — wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist — der 28. Im Interesse der ungestörten Abwicklung des Zahlungsgeschäftes bei der Post und somit auch im Interesse des Empfängers selbst, ist es geboten, diese Zahlungstage genau innezuhalten.

* Keine Bevorzugung bei Verteilung von Kommunalwaren. Die Reichsbekleidungsstelle teilt mit: Es ist wiederholt Beschwerde geführt worden, daß bei Verteilung von Waren der Reichsbekleidungsstelle eine Bevorzugung von Kommunalbeamten und -angestellten wie überhaupt solcher Personen stattgefunden habe, die bei der Verteilung in irgend einer Weise mitgewirkt

haben. Es wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen, daß eine derartige Bevorzugung verboten ist.

* Zuschläge zu der Kriegsversorgung der Witwen und Waisen der Unterlassen. Mit Wirkung vom 1. Juli 1918 erhalten die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterlassen aus dem gegenwärtigen Kriege, die Kriegswittwengeld oder Kriegswaisengeld empfangen, Zuschläge zu diesen Kriegsversorgungsgebühren, sofern sie Familienunterstützung beziehen oder bezogen haben und dies der Postanstalt gegenüber, die das Kriegswittwengeld und das Kriegswaisengeld zu zahlen hat, durch eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers usw. nachweisen. Die Zuschläge betragen monatlich für die Witwe 8 M., für die Halbwaise 8 Mark und für die Vollwaise 4 Mark. Die Zuschläge werden erstmalig sofort bei der Abgabe der Bescheinigung der Ortsbehörde und Angabe der Stammskennnummer, später aber zusammen mit den Kriegsversorgungsgebühren gegen besondere Quittung gezahlt. Auskunft wird am Schalter für die Rentenzahlung erteilt.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die pfege-schliche Verantwortung

Wieder einmal naht der November heran, der nadeligste und trübseligste Monat, und mit ihm der Tag, an welchem die meisten Bänke aus den Kuranlagen und dem Jubiläumspark in die Winterquartiere verbracht werden. Zwischen den hohen Bäumen des Kurparks sind die meisten Sitzplätze im Winter zu feucht und daher unbenutzbar. Anders in dem sonnigen Jubiläumspark, wo man an milden Winter- und schönen Vorfrühlungstagen stets Bankliebhaber antrifft. Alljährlich werden hier die leider schon arg verwitterten schönen Biedermeierbänke durch einige wenige rote Winterbänke ersetzt; an den windgeschützten laubenartigen Plätzen des Fuhwegs, wo im Sommer Bänke stehen, bleibt im günstigsten Fall eine einzige übrig, an der Landgrafenstraße werden unabänderlich, nach Schema F, sämtliche Sitzgelegenheiten beseitigt. Im Interesse der Anwohner und unserer diesjährigen vielen Wintergäste wird um Abhilfe, durch Belassung einer größeren Anzahl von Bänken, freundlich gebeten.

Fahrplan der Staatsbahn

Zur Zeit gültig.

Ohne Gewähr.

Homburg ab:	452	542	582	657	1107	140	431	507	742	932
Oberursel	452	542	606	706	1206	146	439	606	742	942
Weiskirchen	524	604	618	718	1218	154	445	611	742	942
Rödelheim	514	614	621	721	1221	200	445	622	801	942
Frankfurt (West)	520	620	628	728	1228	200	508	622	812	1022
Frankfurt an:	522	620	636	737	1227	216	510	622	812	1011

Homburg ab:	452	700	206	522
Oberursel	520	715	305	521
Weiskirchen	510	722	312	522
Rödelheim	522	722	322	522
Höchst an:	522	742	322	522

Frankfurt ab:	608	804	1220	1253	402	642	730	832	1141	1000
Frankfurt (West)	618	815	1220	100	412	642	742	842	1152	1000
Rödelheim	622	822	1220	107	420	642	742	841	1222	1100
Weiskirchen	630	830	1250	121	424	722	821	921	1222	1120
Oberursel	644	846	1257	128	442	712	822	922	1222	1127
Homburg an:	650	852	103	134	442	712	812	914	1222	1133

Höchst ab:	608	800	425	622
Rödelheim	615	812	427	622
Weiskirchen	622	820	421	642
Oberursel	630	822	428	622
Homburg an:	642	820	504	622

Homburg ab:	522	654	1020	127	502	711	822
Saulberg	604	701	1045	144	722	821	821
Friedrichsdorf	608	705	1107	148	711	822	821
Holzhausen	615	711	1124	154	712	821	821
Rodheim	620	716	1142	159	712	821	821
Rosbach	628	722	1159	204	712	821	821
Friedberg an:	642	734	1220	211	712	821	821

Homburg ab:	702	902	120	404	711	922
Saulberg	712	907	201	501	711	921
Friedrichsdorf	712	912	201	501	711	921
Köppern	712	912	201	501	711	921
Saalfeld	712	912	201	501	711	921
Wehrheim	712	912	201	501	711	921
Anspach	712	912	201	501	711	921
Hausen	712	912	201	501	711	921
Usingen an:	712	912	201	501	711	921

Friedberg ab:	452	524	894	1245	338	642	—
Rosbach	512	607	891	1257	350	642	822
Rodheim	512	616	912	106	358	642	921
Holzhausen	522	622	930	110	402	642	912
Friedrichsdorf	522	622	944	116	409	722	912
Saulberg	522	622	952	120	417	712	922
Homburg an:	522	622	1004	128	417	712	922

Usingen ab:	452	524	894	1042	320	622
Hausen	502	528	812	1100	320	622
Anspach	502	604	812	1104	320	642
Wehrheim	512	616	822	1112	320	621
Saalfeld	521	620	822	1112	320	621
Köppern	522	620	822	1112	320	621
Friedrichsdorf	522	622	822	1112	320	621
Saulberg	522	622	822	1112	320	621
Homburg an:	522	622	822	1112	320	621

Zeichnet

die

Neunte Kriegsanleihe

Die Ausgabe der gelben Notbezugsscheine

auf Kohlenmark Nr. 12 für den Bezirk Kirchhof erfolgt am

Mittwoch, den 23. Oktober von 9-12 und 2-5 Uhr im Bezirksversteher-Büro. — Die ganze Kohlenkarte und die Lebensmittelkarte, beide mit Namen des Inhabers versehen, sind vorzuzeigen. 4851. Ortskohlenstelle.

Philharmonische Konzerte

des verstärkten **Kur- und Sinfonieorchesters** unter Leitung des Ersten Kapellmeisters **Herrn Carl Ehrenberg.**

während der Wintermonate, beginnend am 2. November, finden im Theater fünf philharmonische Konzerte unter Hinzuziehung namhafter Solisten statt, zu denen Dauerkarten ausgegeben werden.

Preise der Plätze:

	Tageskarte	Dauerkarte für 5 Konzerte
I. Rang	M. 4.50	M. 15.—
Orchestrale und Opernplatz	3.—	10.—
II. Rang	2.—	7.50
III. Rang	1.50	5.—

Anmeldungen werden von heute ab im Kurhause entgegengenommen. Theateradmissionen werden ihre Plätze bis Samstag, den 26. ds. Mts. vorbehalten

Ein Waggon Zwiebeln

eingetroffen.

Verkauf findet Mittwoch mittag von 2 Uhr ab 4853 **Katt pro Pfund 85 Pfennig.**

August Wagenhöfer: Rathausstraße 17.

Neunte Kriegsanleihe

im Betrage von 1000 bis 400 000 Mark kann

ohne besondere Anzahlung

gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der

Kriegsanleihe-Versicherung

der

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

erworben werden.

Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an.

Näheres durch den Vertreter:

Arthur Berthold, Luisenstraße 48.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M. 1.50

Kopfwaschen ohne Frisur M. 1.—

Einfache Frisur M. 1.—

Frisur mit starker Welle M. 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei

Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Hofscheur.

Homburg

Luisenstr. 87

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund **M 440,000 000**

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.

London, Mainz, Saarbrücken,

Stettin, Cöln, Frankfurt a. O.,

Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Orlanburg.

Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.G.

Übernahme von Vermögensverwaltungen,

An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf

längere und kürzere Termine.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg vor der Höhe Kurhausgebäude

Zu verkaufen

Außbaumtisch und vier Rohrstühle.

Anzuhause vormittags. Zu erfragen in der Geschäftsstelle unter No. 4832.

Putzfrau

für einen ganzen od. zwei halbe Tage in der Woche gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes unter 4858.

Gleiches, ehrliches

Alleinmädchen

per bald gesucht. Zu erfragen unter No. 4846.

Ordentliches

Alleinmädchen

zu zwei Personen gesucht.

Zu erfragen Geschäftsstelle unter No. 4874.

Tüchtige, saubere

Monatsfrau

oder Mädchen gesucht.

4846 Schöne Aussicht 26 II.

Verloren

ein grau-weiß gefledter

Pelzkragen

vom Bahnhof bis Luisenstraße.

Gegen Belohnung abzugeben.

Luisenstraße 127,

4848 Seitenbau.

Frisch eingetroffen:

Weißfrau

per Centner M. 12.—. Verkauf findet statt **Luisenstraße 29.**

Vollständige

Jahrgänge Zeitschriften

von 1917 zu verkaufen.

1. Supps Buchhandlung.

Crumeaux-Spiegel, Eisschrank, Bismarckbüste m. Säule, Eßservice für 12 Personen zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsst. u. 4869.

Damenhüte

sowie Zutaten

in schäufster Auswahl

Kirchhofstraße 48.

Kl. Haus

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter N. 100.

Für

Herbst u. Winter

Damenmäntel

Mantelkleider,

Jackenkleider

Kleiderröcke

Damenblusen

Anden Sie in reicher Auswahl und sehr preiswert bei

Louis Stern

Engl. und franz.

Sprachunterricht

Nachhilfe für Schüler in allen Fächern. Vorbereitung für Prüfungen. Einj. freiw. Dolmetscher u.

B. Dannhof,

Staatl. gepr. Sprachlehrerin

Luisenstraße 48.

Ausschneiden!

Neuer Post-, Telegraphen- und Fernsprechtarif

(Zum Ausschneiden)

Gültig vom 1. Oktober 1918 ab

(Nachdruck verboten)

Briefe im Orts- u. Nachbarkreisverkehr bis 20 g 10 A, über 20 bis 250 g 15 A, im Fernverkehr und nach Österreich-Ungarn und Bulgarien bis 20 g 15 A, über 20 bis 250 g 25 A, nach dem sonstigen Ausland bis 20 g 20 A, für je 20 g mehr 15 A.

Postkarten im Ortsverkehr 7 1/2 A, mit Antwort 15 A. Postkarten im Fernverkehr 10 A, mit Antwort 20 A. Postkarten nach dem Ausland 10 A.

Rohrpostbriefe 35 A. — **Rohrpostkarten** 30 A. **Warenproben (Frankopost)** bis 100 g 10 A, 100 bis 250 g 15 A, 250 bis 500 g 25 A.

Druckproben (Frankopost) bis 50 g 5 A, 50 bis 100 g 7 1/2 A, über 100 bis 250 g 15 A, über 250 bis 500 g 25 A, über 500 bis 1000 g 35 A.

Geschäftspapiere (Frankopost) bis 250 g 15 A, über 250 bis 500 g 25 A, über 500 bis 1000 g 35 A.

Einschreibgebühr für Briefe, Postkarten, Druckproben, Warenproben, Geschäftspapiere und Palette außer dem Porto für die gewöhnliche Sendung 20 A. Während des Krieges Einschreibepalette unzulässig. Höchstsendungsgebühr 20 A ist vorauszusetzen.

Gildestempel für Briefsendungen nach Postorten 25 A, nach anderen Orten 60 A.

Nachnahmen auf Briefsendungen (Briefe, Postkarten usw.) und Paletten außer dem Porto 10 A. Vorsorgegebühr für Ueberweisung des eingezahlten Betrages kommt die Postanweisunggebühr in Abzug. Höchstbetrag der Nachnahme 800 M.

Postanweisungen (Frankopost) bis 5 M. = 15 A, über 5 bis 100 M. = 25 A, über 100 bis 200 M. = 40 A, über 200 bis 400 M. = 60 A, über 400 bis 600 M. = 80 A, über 600 bis 800 M. = 100 A. Billiger ist die Zahlkarte! Siehe unter Achtung!

Wertbriefe und Wertpalette. Die Versicherungsbetrag beträgt bei Briefen und Paletten für je 300 M. 5 A, mindestens jedoch 10 A.

Postanträge (Frankopost) 35 A, müssen ausgefülltes Auftragsformular und Quittung oder Wechsel enthalten. Bei bloßer Einreichung von Geldbeträgen gegen einfache Quittung eignet sich mehr die Nachnahme.

Soldatensendungen. Briefe bis 60 g und Postkarten nach auswärts bis zum Feldweibel, Wachtmeister oder Oberfeuermann einschließlich portofrei, im Ortsbezirk portofrei. — Palette bis 3 kg 20 A. — Postanweisungen bis 15 M. = 10 A. Alle diese Sendungen müssen den Vermerk: „Soldatensendungen“ tragen. Im Kriegsgebiet die Sendungen an alle Front- und Stabsstellen und innerhalb Deutschlands die festgelegten Poststellen und Ermäßigungen: Briefe bis 60 g und Postkarten portofrei, bis 275 g 10 A, bis 550 g 20 A. Palette bis 3 kg nach Deutschland 20 A, Palette ins Feld 30 A. Postanweisungen bei Beträgen bis 400 M. für jedes Hundert 10 A, von 400 bis 600 M. 50 A, von 600 bis 800 M. 60 A, Höchstbetrag 800 M. Alle diese Sendungen müssen den Vermerk „Feldpost“ tragen. Sendungen in gewöhnlichen Angelegenheiten sind, soweit sie zulässig sind, nach den allgemeinen Regeln freizumachen. Tele-

gramme an Frontangehörige außerhalb der Reichsgrenzen sind der Prüfungsfähigkeit beim zuständigen Heils. Gen.-Kom. zur Beförderung einzuweisen. Gebühren 50 A für die Adresse und 5 A für jedes Wort (Höchstzahl 20) des Inhalts. Die Gebühren in Freimarken beizufügen! Rückpost an den Posthalter zu erfragen.

Telegraphengebühren. Im Ortsverkehr: Grundgebühr 50 A, dazu für jedes Wort 5 A, mindestens zusammen 45 A. Im Fernverkehr: Grundgebühr 60 A, dazu für jedes Wort 5 A, mindestens zusammen 65 A. Hierbei werden in beiden Fällen im Gesamtbetrag die Buchstaben 6 und 7 wie 8, und 8 und 9 wie 10 gezählt. Für Telegramme mit vorab bezahlter Antwort werden mindestens 80 A erhoben.

Im Fernsprechtarif tritt zu der Gesprächsgebühr von 20, 25, 50 bzw. 100 A eine Reichsgebühr von 20 A. Ortsgespräche kosten 10 A. — Die Gebühren für Einrichtung von Fernsprechanlagen (Anschlußgebühr, Grundgebühr und Ortsgesprächsgebühr bei Anschlüssen gegen Grundgebühr) sind beim Telegraphenamt beim Vertriebsamt zu erfragen.

Palettsendungen (Reisgewicht 50 kg).

	1. Zone	2. Zone	3. Zone	4. Zone	5. Zone	6. Zone
bis 5 kg	40	75	75	75	75	75
6 „	60	110	120	130	140	150
7 „	65	120	140	160	180	200
8 „	70	130	160	190	220	250
9 „	75	140	180	220	260	300
10 „	80	150	200	250	300	350
11 „	85	160	220	280	340	400
12 „	90	170	240	310	380	450
13 „	95	180	260	340	420	500
14 „	100	190	280	370	460	550
15 „	105	200	300	400	500	600

für jedes weitere kg

Es empfiehlt sich daher, nach entfernten Orten der größeren Billigkeit halber nur 5 kg Palette zu senden. — Höchstsendungsgebühr nach Postorten 40 A, nach Orten ohne Postanstalt 90 A bei Vorauszahlung. — Nachnahme und Versicherungsbetrag siehe oben. — Dringende Palette kosten 1.40 M. (dringend und Gilbete) mehr.

Achtung! Wer öfters Geld durch die Post versendet und empfängt, sollte sich im Interesse des bargeldlosen Zahlungsverkehrs unbedingt ein

Postcheckkonto

errichten lassen. Es ist eine vaterländische Pflicht und bietet manche Vorteile: Ausstände gehen pünktlicher ein und Posteingänge sind billiger. Auch wenn der Abfender kein Scheckkonto hat, sollte er sich in allen Fällen, wo der Geldempfänger ein Postcheckkonto hat, sich nur der Zahlkarte (Frankopost) bedienen. Die Postgebühr, welche in Freimarken auf die Zahlkarte zu legen ist, beträgt für Beträge bis 25 M. 5 Pfg., über 25 M. 10 Pfg.

Ein kleines : : [4838]
Landhäuschen
 in schöner Lage,
 etwa 4 Zimmer und Küche, mit
 großem Garten in herrlicher Gegend
 zu kaufen gesucht.
 Offert. unter F. 4. W. 4214
 an Rudolf Mosse, Worms.

Kl. Gasthof
 mit Obstgarten auch noch 1
 bis 2 Morgen Land dabei
 oder Pension, welche sich da-
 für eignet zu kaufen gesucht.
 Offert. unter F.O.D. 1916
 an Rudolf Mosse,
 4836 Frankfurt a. M.

**Große
Remise**
 Nebenraum u. Stall als Lagerraum
 geeignet zu verm. Anfragen [4787]
 Gymnasiumstr. 16 vormittags.

Feines Eßzimmer
 in Eiche und Empfangszim.
 (Blüschmöbel) zu verkaufen. [4841]
 Gymnasiumstraße 20 I
 Besichtigung vormittags,
 Händler verboten.

Regulier-Ofen
 fast neu billig zu verkaufen
 Löwengasse 5 part.

**Eleganter
Winterhut**
 große jugendliche Form von
 Dame zu verkaufen. Zu er-
 fragen **Villa Lucie**,
 4828 Ferdinandsplatz 8.

Pension
 sucht Kriegsbeschädigter
 bei Selbstverf. auf dem
 Lande zur Erholung. Offert.
 m. Preisangabe an **Blöcker**,
 Hamburg, Carolinenstr. 22, I. 4881

5 schöne Enten
 zu verkaufen. (4887)
 Untertor 5.

4 junge fette Gänse
 sehr preiswert zu verkaufen [4833]
 Sch. Göbel,
 Rixdorf, Kolonialwarengeschäft.

Auslaufer
 gesucht 4714
 Carl Deisel.

**Schulentlassener
Bursche**
 sucht kaufmännische Lehrling-Stelle
 Offert. unter F. 4747.

Eine zuverlässige sehr em-
 pfohlene
Monatsfrau
 für gute Stelle gesucht. Borgstellen
 zwischen 11-12 Uhr bei
Frau Wodiczka,
 Kaiser Friedrich-Promenade 28.

Gut empfohlene
**Monatsfrau
oder Mädchen**
 gesucht zu 2 Personen.
 Zeit nach Uebereinkunft.
 Rixdorferstr. 3 p

**Tüchtiges
Servier- und
Zimmermädchen**
 sucht für sofort Stellung. 4840
 Näheres Frau D. Kühn,
 Lützowstr. 8 1/2

Bekanntmachung.

Die Frist für die Annahme der Zeich-
 nungen auf die 9. Kriegsanleihe ist um
 14 Tage, das heißt bis einschließlich
 den 6. November, verlängert worden,

Berlin, im Oktober 1918

Reichsbank-Direktorium

Havenstein v. Grimm

Die Kurvillenbesitzer

der Kaiser Friedrich-Promenade werden in ihrem eigenen
 Interesse zu einer

vertraulichen Besprechung

Samstag abend, den 26. cr. um 8 Uhr in den „Straß-
 burger Hof“ eingeladen.
 4849 Die Einberuher.

Hilfsarbeiter

— gesucht. —

Heinrich Rompel,
 Eisengießerei.



Bei den letzten schweren Kämpfen im
 Westen ist unser heißgeliebter Sohn und
 Bruder

August Scharatzick

gefallen.

In tiefem Schmerz
 Familie **Leo Scharatzick**.

Todesanzeige

Sonntag früh 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber
 schwerem Leiden unsere herzensgute Schwester, Schwägerin,
 Tante und Nichte

Marie Scheller

Schwester des evangelischen Diakonievereins
 im Alter von 83 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Geschw. Scheller.

Bad Homburg v. d. H., Saalburgstraße 66.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Oktober,
 nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des Evangelischen
 Friedhofes aus statt. 4845

Sofa

gut erhalten sowie eine Schalter-
 Vorrichtung zum Abteilen eines
 Raumes geeignet zu verkaufen.
 Näheres Geschäftsstelle unter
 Nr. 4830.

Skunks-Pelz

verloren auf dem Wege
 von Rosengarten bis Gas-
 anstalt.

Abzugeben gegen sehr hohe
 Belohnung

4847 Im Rosengarten 4.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. **Hotel Braunschweig**
 Lützenstraße 72

Tüchtiges Alleinmädchen

gesucht in gutes Privathaus.
 4847 Schöne Aussicht 26 II.



Homburger freiw. Feuerwehr.

In der Mittwoch den 28. Oktober 1918, nach-
 mittags 4 1/2 Uhr vor dem Kurhaus abzuhalten den

Besichtigung

sowie zu der am gleichen Tage, nachmittags 5 1/2 Uhr
 im Gasthaus zur Stadt Friedberg stattfindenden

Hauptversammlung

laden wir die Kameraden der Reserve unseres Korps freundlichst ein.

Das Kommando

der Homburger freiw. Feuerwehr

Frachtstückgüter werden am 23., 24. und 25. Oktober
 von Stationen des Direktionsbezirks Frankfurt
 a. M. zur Beförderung nicht angenommen.
 Frankfurt a. M., den 21. Oktober 1918.

Königliche Eisenbahndirektion.

Dankjagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an
 dem schweren Verluste, den uns durch den Tod unserer
 lieben Tochter

Luise

betroffen hat, sagen innigen Dank

Bad Homburg v. d. H., 22. 10. 1918.

Sehrer Wilhelm Ruhn u. Frau.

Für alle Beweise der Teilnahme bei
 dem schweren Verluste der uns betroffen,
 sagen herzlichen Dank

Frau Käthe Henneberger und Kinder

Bad Homburg, Oktober 1918.